

Otto-von-Guericke-Gesellschaft

Nach dem 375. Geburtstag Guericques im Jahr 1977 wurde im März 1978 der Freundeskreis Otto von Guericke in Magdeburg gegründet. Als Dachorganisation fungierte der Kulturbund der DDR. In einer Gemeinschaftsarbeit bereiteten sich die Mitglieder des Freundeskreises und die Angehörigen der damaligen Technischen Hochschule „Otto von Guericke“ Magdeburg auf die geplanten Feierlichkeiten anlässlich der Wiederkehr des 300. Todestages im Jahre 1986 vor. Den Gesamtrahmen bildeten Tagungen, eine Ausstellung, die Präsentation von Forschungsleistungen zu Guericke, die Aufführung des Großen Halbkugelversuches und ein Festakt im Theater der Stadt.

Nach der Auflösung der DDR-Strukturen bestand der Wunsch, die bisherige Arbeit zu und über Guericke fortzusetzen, und so kam es im November 1991 zur Gründung der Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V. in Magdeburg. Auf der

Grundlage der gegebenen Satzung wurde im Mai 1992 der erste Vorstand gewählt und das Arbeitsprogramm beschlossen. Seit ihrer Gründung hat sich die Gesellschaft im nationalen und internationalen Rahmen stetig weiterentwickelt. Ihre Mitgliederzahl nimmt stetig zu und ihre Aufgaben werden den ständig neu entstehenden Bedürfnissen angepasst.

Höhe- und Schwerpunkte im Leben der Gesellschaft sind die Tagungen, der Guericke-Treff, der Betrieb des Guericke-Museums, der Gedenkstätte in der Johanniskirche, der ständige Ausbau des Archivs und der Bibliothek.

Die Veröffentlichungen und Publikationen der Guericke-Gesellschaft haben große Bedeutung erlangt. Dazu zählen die wissenschaftliche Zeitschrift *Monumenta Guericckiana*, Faltblätter, die Internetpräsentation, die Zeitung *Magdeburger Halbkugeln*, das Guericke-Video und eine CD-ROM. Über Museums-

und Ausstellungsführungen, die Wanderausstellung und den Komplex an funktionstüchtigen Guericke-Experimenten werden ein breites und interessantes Informations- und Betätigungsfeld aus Magdeburg in den deutschsprachigen und internationalen Raum hinausgetragen. So ist die Otto-von-Guericke-Gesellschaft ständig als Botschafter für ihr Land Sachsen-Anhalt, ihre Stadt Magdeburg, die Otto-von-Guericke-Universität und ihre Mitglieder im Sinne ihres Namenspatrons Otto von Guericke tätig.

Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V.
Der Vorstand
Virchowstraße 24
39104 Magdeburg
Tel.: (+ 49) (03 91) 6 71 65 30
Fax: (+ 49) (03 91) 6 71 65 29
Bürozeiten: 7.00 bis 15.00 Uhr
email:
Webmaster-OvGG@Uni-Magdeburg.de
Internet:
www.uni-magdeburg.de/org/ovgg/

Das Speiserestaurant „Otto von Guericke“



Im Herzen Magdeburgs, unmittelbar in der Straße, die den Namen des großen Sohnes der Stadt trägt, befindet sich unter der Hausnummer 104 eine der Gourmetadressen der Region: Das Speiserestaurant „Otto von Guericke“. Im Umfeld befinden sich modern sanierte Häuser aus der Aufbauphase der 50er Jahre. Vom Geschäft mit wertvollen Antiquitäten, einem Goldschmiede- und Schmuckhaus, einigen Textilläden, einem bekannten Coiffeur, bis hin zu einem Bäckereifachgeschäft, haben sich trotz verschiedener Branchenwechsel wichtige Einkaufs- und Erlebnisstätten in den letzten Jahren etabliert. Eine angenehme Atmosphäre umfängt

den Gast beim Betreten des Hauses. Das historische Ambiente mit aus edlem Holz geschnitzten Mobiliar, Ölgemälden aus der Geschichte der Stadt und Porträts bedeutender Magdeburger Persönlichkeiten verwöhnen das Auge, das bekanntlich an den stilvoll gedeckten Tischen „mitisst“. Und – Otto von Guericke schaut aus seinem goldenen Rahmen würdevoll auf die Speisenden herab. Das Treppenhaus, der Eingangsbereich und andere Räumlichkeiten mit den vielen Bildern, Skulpturen und Figuren, einschließlich des berühmten

„Halbkugelversuches“ – alles passt zueinander und zum Namen der Gaststätte. Seit Mai 1995, nach Umbau und Neugestaltung wird das Haus von einem internationalen Gastronomen, Herrn Abdul Mijthab, mit großem Geschick zur Freude zahlreicher Gäste geführt. Eine umfangreiche und auserlesene Speisekarte mit vielfältigen kulinarischen Angeboten lässt den Aufenthalt zu einem Genuss werden. Und – das Besondere in diesem Hause – neben historischen Stichen in der Karte des Hauses kann der Interessierte noch entsprechendes



Informationsmaterial über Otto von Guericke erwerben.

Also – ein Besuch lohnt sich in jedem Fall!

Auf Wiedersehen bei – und im (!) „Otto von Guericke“.

Das Otto-von-Guericke-Jahr in Magdeburg

„Guericke soll 2002 zum Botschafter der Region werden...“

Diese und andere Aussagen waren schon über einen längeren Zeitraum in aller Munde. Mit Begeisterung von jenen ausgesprochen, die sich den „Hut“ in der Vorbereitung aufsetzten, von denen, für die „Otto“ ein wichtiger Teil ihres persönlichen Lebens geworden ist. Am 26. Januar 1999 stellte die Otto-von-Guericke-Gesellschaft im Kulturausschuss des Stadtrates ihre Konzeption für das Otto-von-Guericke-Jahr 2002 vor, die begeistert angenommen wurde.

Von dem ehemaligen Freundeskreis „Otto-von-Guericke“ wurde bereits 1986 die Idee geboren, ein ehrendes Jahr für den großen Sohn der Stadt vorzubereiten. Damit wird eine Tradition in der Elbestadt fortgesetzt, denn bereits 1902 (300. Geburtstag), 1936 (250. Todestag) sowie 1952 (350. Geburtstag) gab es diesbezügliche Aktivitäten zur Ehrung Otto von Guericke.

„Nach Otto dem Großen kommt Otto der Größte“

So euphorisch kann nur ein Mann reden, der „Magdeburger des Jahres 2001“, der

Initiator der Ottonenausstellung 2001, die rund 2 Mio. Besucher aus dem In- und Ausland in ihren Bahn schlug: Museumsdirektor Dr. Matthias Puhle.

„Otto“ als Markenzeichen und Werbeträger einer (derzeitig) arg niedergeschlagenen Region. Aber warum sollte „unser Otto“ nicht zum Hoffnungsträger als Symbol und Identifikationsfigur für die Menschen und einen dringend notwendigen Aufschwung in der Stadt und in Sachsen-Anhalt avancieren?

„...und plötzlich wollen alle Otto haben!“

So tönte es am 14. Januar 2002 in der Johanniskirche zum festlichen Auftakt des Otto-von-Guericke-Jahres. Immerhin, die Stadt stellt ca. 560.000 €, das Land ca. 102.000 €, andere Sponsoren, wie Stadtsparkasse usw. weitere Gelder für die rund 60 Veranstaltungen zur Verfügung.

Und – die Industrie- und Handelskammer, die Ingenieurkammer, einheimische Unternehmen, das Theater der Landeshauptstadt, die Otto-von-Guericke-Gesellschaft und nicht zuletzt die Universität, die den verpflichtenden Namen

trägt, steuern eigene Projekte zum Gelingen des Otto-von-Guericke-Jahres bei.

Einige ausgewählte Höhepunkte, die das Otto-von-Guericke-Jahr 2002 prägen oder schon prägten:

- Otto-von-Guericke-Museum/Lukasklause Ständige Ausstellung und Neu-Präsentation des Arbeitszimmers (Eröffnung 17. Januar 2002)

- Allee-Center/Forschung populär Präsentationen durch die „Otto-von-Guericke-Universität“ (Termin: 2.–11. Mai 2002)

- Alter Markt/Rathaus „Woche der Forschung“ mit großer Experimentalschau (Termin: 27. Mai bis 1. Juni 2002)

- Elbuenpark/ehemaliges Gelände der 25. Bundesgartenschau „Guericke-Fest“ mit Historienspektakel (Termin: 14. und 15. Juni 2002)

- Jugendprojekt – Schüler aus ganz Europa wandeln in Magdeburg auf den Spuren Otto von Guericke (Termin: 9. bis 15. Juni 2002)

- Theater der Landeshauptstadt Open Air „Vakuum III“/Puppentheater

Jugendprojekt „Druck“/Freie Kammerspiele
Guericke-Reihe in Texten und
Musik/Theatercafe „Kulisse“

- Pfarrkirche St. Johannis
Verleihung des deutschen Umweltpreises
durch den Bundespräsidenten
(Termin: 27. Oktober 2002)
- Guericke-Meile in der Stadt/Neu-Projekt
Erlebnispfad für Magdeburger und Touristen
usw. usf.

Um keine Veranstaltung zu verpassen,
sollte jeder Interessierte auf die Werbema-
terialien zu den jeweiligen (hier
nicht genannten) Höhepunkten achten
bzw. die Informationen in den Medien
aufmerksam verfolgen.

Selbstredend werden auch im Stadtrat
wie in anderen Institutionen Ehrungen
erfolgen, um die Verbundenheit mit
einem der größten Söhne der Stadt
Magdeburg zu dokumentieren.

Vielleicht gibt es für die Gäste der Stadt
auch ein persönliches (!) Treffen mit
dem großen Bürgermeister...

Wie das möglich ist? Ganz einfach:
Wolfgang Emmrich(71), ein großartiger
Schauspieler und Sänger, der Jahrzehnte
auf den städtischen Brettern stand,
die die Welt bedeuten, schlüpft immer
noch (seit 1994) in den Anzug des Otto
von Guericke.

Und – seien Sie versichert, es ist nicht
nur eine Rolle, die er spielt. „Otto von
Guericke ist ein Teil meines Lebens“, so
sagt Emmrich über sich.

Reden Sie mit ihm – beim Halbkugel-
versuch – oder wo auch immer Sie ihn
treffen werden...

*Ein Event ganz besonderer Art wird im
Kulturhistorischen Museum (Otto-von-
Guericke-Straße) vorbereitet:*

Anlässlich der 400. Wiederkehr seines
Geburtstages am 20. November 2002
erinnert die Sonderausstellung „Die
Welt im leeren Raum“ an den weitgereis-
ten Weltbürger Guericke und veranschau-
licht seinen großen Beitrag für die
neuen Naturwissenschaften.

Die Ausstellung führt den Besuchern vor
Augen, wie der Gelehrte und Philosoph
Otto von Guericke Ergebnisse und
Schlussfolgerungen seiner Magdeburger
Experimente zur Beschreibung einer
barocken Kosmologie ausgeweitet hat.
Guericke nahm die Idee des koperni-
kanischen Weltsystems auf und disku-
tierte in seinem Buch „Experimenta
Nova“ die großen Fragen der Mensch-
heit nach den Eigenschaften und Bewe-
gungsgesetzen der Himmelskörper,
nach der Vorstellbarkeit anderer Welten
und Entfernungen im Weltall sowie nach
Anfang und Ende des Raumes und der
Zeit. Er löste sich von den zerbrochenen
Vorstellungswelten des Mittelalters und
bewies als Erster, dass sich die Gestirne
in nichts anderem befinden als im
unbegrenzten leeren Raum. – „Es hat
also ein jegliches Ding seine Stätte im
Nichts.“ Mit seinen Entdeckungen und
Erfindungen war er der Wegbereiter von
Isaac Newton, dem Begründer der exak-
ten Naturwissenschaften und er legte
die Grundlagen für die moderne Vaku-
umphysik und Vakuumtechnik.
Gleichwohl folgt der rote Pfaden durch
die Ausstellung dem Lebenslauf Gue-
rickes, sodass der Besucher die Vielfalt
seiner Berufe und Talente vor dem Hin-
tergrund seiner Zeit wahrnehmen kann:
Vom Studenten auf Kavaliertour durch
Europa über den Ingenieur und Bau-
herrn in der Zeit des Dreißigjährigen
Krieges bis hin zum Magdeburger Bür-
germeister und Abgesandten auf dem
Westfälischen Friedenskongress, auf
Reichstagen und in Audienz bei den Kai-
sern. Wie die Präsentation seiner Expe-
rimente im höfischen Forum der
europäischen Nationen zur Entwicklung
seines umfassenden, physikalisch
begründeten Weltsystems hinleitete,
erlebt der Besucher dann im Hauptkapi-
tel der Ausstellung.

Die Persönlichkeit Guericques verlebendi-

gen Zeitzeugnisse aus vielen Städten
Deutschlands und Europas. Dazu
gehören Gemälde, Kupferstiche, Bücher,
Dokumente der Kriegs- und Diplomatie-
geschichte, Gegenstände höfischer Kul-
tur und des Alltagslebens und – als
wichtigste Objektgruppe – die Originale
jener Geräte, mit denen er seine Versu-
che durchführte. Guericques Welt spiegelt
sich also in den Präsentationen vieler
Leihgaben aus Museen, naturkundli-
chen Sammlungen und historischen
Kabinetten wider. Der Besucher kann
sich jedoch auch in die Rolle des histo-
rischen Zeitgenossen durch aktives Aus-
probieren hinein fühlen: Inszenierun-
gen, Modelle und Nachbauten seiner
Versuche laden ihn ein, die Eigenschaf-
ten der Luft und des Vakuums bei phy-
sikalischen Vorgängen sinnlich wahrzu-
nehmen und das Weltbild Guericques mit
dem heutigen Wissen über Grundgeset-
ze der Natur zu vergleichen.

Die „Magdeburger Experimente“ rufen
jene Zeit zurück in die Erinnerung, als
Guerickes Vaterstadt als Vorkämpferin
und Opfer im Zeitalter der Glaubenskrie-
ge traurige Berühmtheit erlangte.
Zugleich veranschaulicht die Ausstel-
lung den Magdeburgern und den aus-
wärtigen Besuchern, dass die Leistun-
gen Otto von Guericques über alle Zer-
störungen und Traditionsbrüche hinweg
bis heute die Stadt Magdeburg mit der
europäischen Kulturgeschichte und dem
Erkenntnisfortschritt der Menschheit
verbinden.

Ausstellungskapitel

Alte und neue Weltbilder um 1600

I. Begegnung mit den neuen Wissenschaften
in Europa – Herkunft und Bildung (1602 bis
1625)

1. Magdeburger Wurzeln

2. Studienjahre

II. Ingenieur und Bauherr – Überlebender
der Zerstörung Magdeburgs im Dreißigjähri-
gen Krieg (1626 bis 1641)

1. Fortifikationskunst
2. Messen und Zeichnen
3. Geschützwesen
4. Guericke erlebt die Zerstörung 1631
5. In schwedischen Diensten

III. Diplomat in Europa – Der Bürgermeister und Erfinder auf dem Westfälischen Friedenskongress und auf Reichstagen (1642 bis 1654)

1. Im Auftrag des Rates
2. Einsatz für Magdeburger Rechte
3. Wissenschaft im Dienste der Diplomatie

IV. Die Welt im leeren Raum – Der Gelehrte Otto von Guericke entwickelt seine Kosmologie (1655 bis 1676)

1. Etablierung als Gelehrter

2. Experimenta Nova – Auspumpen der Luft
3. Vakuum-Versuche
4. Vom Hebeversuch zur Dampfmaschine
5. Das Wettermännchen – Von der Schwere der Luft
6. Mutmaßungen über kosmische Kräfte und farbige Schatten
7. Einhornfund aus der Tiefe – Die Mannigfaltigkeit von Erde und Mond
8. Systematische Himmelsbeobachtung
9. Neue Weltbilder – Keine Furcht vor dem Leeren

V. Lebensende in Hamburg (1677 bis 1686)

VI. Ehrung und Traditionsstiftung Heutige Weltbilder



Magdeburg – Stadt mit Zugkraft

Und wieder wird eine historische Persönlichkeit mit Namen „Otto“ Tausende von Gästen auch 2002 in die fast 1200jährige Stadt Magdeburg ziehen. Nach dem großartigen Erfolg der Europaratsausstellung „Otto der Große und Europa“ im Jahre 2001 in Magdeburg wartet wieder ein Ereignis internationaler Klasse. Und es wird sich wieder die Frage stellen: Welchen Nutzen haben die Menschen in der heutigen Zeit, wenn sie sich mit diesem hervorragenden Naturphilosophen, Forscher und Erfinder, Ingenieur und Baumeister, Diplomaten und Rechtsgelehrten – und besonders auch Bürgermeister der Alten Stadt Magdeburg beschäftigen ...?

(Fast) jedes Kind auf der Welt kennt die Luftpumpe, deren Erfindung untrennbar mit dem Namen Otto von Guericke verbunden ist. Ganz zu schweigen von anderen umwälzenden Entdeckungen im physikalisch-technischen Bereich, die auf Otto von Guericke's Forschungen zurückgehen. Und, und, und... – Die

Ausstellung „Die Welt im leeren Raum“ wird Antworten auf viele Fragen präsentieren.

Ja, das ist Magdeburg, die altehrwürdige Kaiserstadt an der Elbe, die 2005 ihr 1200jähriges Jubiläum mit den Bürgern und ihren Gästen festlich begehen wird. Herausgeputzt präsentiert sich die Landeshauptstadt auch in diesem Jahr. Die historischen Sehenswürdigkeiten (auch in Bezug auf Otto von Guericke) haben ihre Pforten weit geöffnet. Mit großem Stolz kann auf die positive Stadtentwicklung der letzten Jahre verwiesen werden.

Von großer Aktualität ist die Auszeichnung der Stadt als „Digitale Hauptstadt“ in Anerkennung der Präsentation im Internet 2002. Das neue digitale Erscheinungsbild Magdeburgs wird unzweifelhaft Wirkung national und weltweit perspektivisch hinterlassen. Der Bauboom zur Wendezeit hat seine Spuren in die Stadt gelegt. Kolossale Einkaufszentren und gläserne Bauten

prägen das neue Gesicht der Innenstadt – dicht neben Barockfassaden, Häusern aus der Gründerzeit, Kandelabern und Kopfsteinpflaster. Wenn auch nicht übersehen werden darf, dass noch viele alte Gebäude dringend einer Sanierung bedürfen. Oder in neu erbauten Wohn-, Geschäfts- und Bürohäusern, wie auch in ehemaligen DDR-Neubauesiedlungen, leere Fenster als Folge eines Überangebotes, der „Stadtflucht“ oder des arbeitsplatzbedingten Wegzuges von Familien in die alten Bundesländer gähnen.

„Quo vadis – Magdeburg?“ – Diese Frage wird aktuell beantwortet werden. Die Menschen, die hier leben, lieben, lachen und (!) arbeiten, realisieren ihre eigene Lebensperspektive.

Eine Perspektive in Glück, Freiheit, Sicherheit und Frieden.

Magdeburg – die Stadt mit Zugkraft!

Auch Dank eines Otto von Guericke, der sein Leben dieser – unserer Stadt – widmete.



Aus der Rede zur Einweihung der Großplastik zum Halbkugelversuch Otto von Guericke am 15. Juni 2002 auf dem Ratswaageplatz: „Magdeburg – Stadt mit Zugkraft“

Es gilt das gesprochene Wort!

„In Magdeburgs Tradition hat die ‚Zugkraft‘ ihr wissenschaftliches Fundament. Otto von Guericke, der berühmte Physiker experimentierte mit zugkräftigen Pferden, um die Existenz des Vakuums zu beweisen, Sein Halbkugelversuch – den unser Logo ‚Stadt mit Zugkraft‘ versinnbildlicht – ist zum Exportschlager geworden. Bis nach Japan hat das wissenschaftliche Experiment des 17. Jahrhunderts Begeisterung ausgelöst.“ So beschreibt der Bildband „Magdeburg - Die Stadt mit Zugkraft“ aus dem Jahre 1997 die Verbindung zwischen historischem Symbol und neuen Magdeburger Ansprüchen.

Liebe Magdeburgerinnen und Magdeburger, sehr geehrter Herr Prof. Virnich, liebe Gäste, zwei Pferde werden erneut zum Sinnbild dessen, was Otto von Guericke über Magdeburg schon vor mehr als 350 Jahren zu vermitteln suchte - Magdeburg ist nicht zuerst die Stadt des „leeren Raums“ sondern eine Stadt mit Zugkraft.

Zugkräftig übernahmen die Magdeburgerinnen und Magdeburger sehr bewusst den Aufbruch in die neue Zeit mit dem Ziel, ihre Stadt mit einem modernen Antlitz in ein neues Jahrhundert zu führen. Große Zugkraft entwickelten die Architekten und Stadtplaner, um Magdeburg zu gestalten....

Gerade die Brücken im Stadtbild sind es, die Magdeburgs baulichen Reiz ausmachen... Die Verkehrsanbindungen sind die Lebensadern unserer Stadt und fungieren als Zugseile. Durch die günstige Einbindung in ein engmaschiges Verkehrsnetz zu Land, zu Wasser und auch in der Luft ist Magdeburg ein

natürliches Zentrum für Produktion und Logistik.

Der zurückgenommene Lebensraum an der Elbe hat große Potenziale für eine Ausprägung des Stadtbildes. Bereits heute ziehen die Elbauenlandschaften und die in sie integrierten Parkanlagen tausende Menschen in die stadtnahe Natur.

Von großer Zugkraft erweisen sich die Institute der Bildung, Forschung und Wissenschaft in unserer Stadt. Sie bieten ein qualitativ hochwertiges Potenzial an Arbeitsplätzen, forschen praxisorientiert mit internationaler Anerkennung...

Medizintechnologie und Windenergieanlagen für den Weltmarkt kommen aus Magdeburg...

Die Umwandlungen einer vom Schermaschinenbau dominierten Industriestadt, in einen von Dienstleistungen, Wissenschaft, Logistik und dem Maschinen- und Anlagenbau geprägten Wirtschaftsstandort ist noch lange nicht abgeschlossen, zieht aber immer neue Interessenten nach Magdeburg. Sie kommen nicht nur aus der heimischen Börde sondern aus China, Korea oder den USA.

Liebe Gäste, eine Stadt mit Zugkraft ist Magdeburg in mehrfachem Sinne. Nicht nur, dass hier im 17. Jahrhundert bei einem spektakulären wissenschaftlichen Experiment 16 Brauereipferde versuchten, zwei Metallkugeln auseinander zu ziehen. Vor allem auf den Verkehrswegen in der Mitte Deutschlands zogen Könige und Kaiser, Heerscharen und Händler, Ingenieure und Techniker, Gartengestalter und Baumeister ihrer Wege. Viele davon haben in Magdeburg ihre Spuren hinterlassen. Die heutigen Auswirkungen sind ein reiches kulturelles Leben. Das internationale Puppentheaterfestival im Jahr 2000 oder die über 2 Mio Besucher der Ottonen-Ausstellung zeigen die

Richtung zu mehr Weltoffenheit. Was seit der Eröffnung des Guericke-Jahres im Januar an runden Bekenntnissen zu Magdeburg zu erleben war, ist bereits ein großer Erfolg für die Stadt... Damit steht dieses Jahr für unzähliges Engagement der Magdeburgerinnen und Magdeburger für ihre Stadt, von Vereinen wie PRO M bis zur Initiative von Unternehmern und Verbänden, am eigenen Standort nicht nur mit wirtschaftlichen Leistungen präsent zu sein.

Das, meine sehr geehrten Damen und Herren, verstehe ich unter Zugkraft für Magdeburg – Menschen, Einrichtungen, Unternehmen und Institutionen – kurz eine Stadt – ist begeistert von einer Idee und zieht an einem Strang... Was also ist zu tun, damit Magdeburg überall bekannt wird als eine vergnügliche, lebenswerte und weltoffene Stadt mit Zugkraft. Ich behaupte – optimistisch – die Zutaten sind bereits vorhanden. Die Stadt hat genau soviel Zugkraft, wie wir ihr geben und sie ist, was wir aus ihr machen. Vielleicht macht die Zugkraft in Magdeburg gerade der Mix aus Tradition und Moderne, aus wissenschaftlichem Know how und sich darauf aufbauende, entwickelnde Wirtschaftsstrukturen, aus den Magdeburger Originalen und den Neubürgern der Stadt, aus der Begeisterung der Magdeburger für die Details in dieser Stadt und dem beschwerlichen Weg sich zu Magdeburg als Gesamtheit zu bekennen aus.

Ich bedanke mich bei allen, die zur Umsetzung der Idee von einer Großplastik zum berühmten Magdeburger Halbkugelversuch beigetragen haben. Es gibt ab heute ein neues Symbol für Magdeburgs Zugkraft. Wenn nicht erst wieder in fünf Jahren, sondern immer öfter an diese Kraft erinnert wird, soll mich das sehr freuen... Zugkraft und Zukunft klingen ganz ähnlich. In Magdeburg sind sie ein sehr lebendiges Paar.

Dr. Lutz Trümper
Oberbürgermeister

Redaktion: Detlef-Jürgen Karasinski
Jutta Lück
Kerstin Kobow

Autoren: Dr. Dieter Scheidemann
Dr. Günther Korbel
Gymnasium „Otto von Guericke“
Hannelore Winkler
Jana Parchatka
Kulturhistorisches Museum
Dr. Maren Ballerstedt
Otto-von-Guericke-Gesellschaft e. V.
Peter Anger
UND.Agentur Magdeburg
Wilfried Fricke

Fotos: Felix Bartl
Fundus des Stadtarchivs
Jutta Klose
Marion Mutschall
Peter Anger
Pressestelle der Landeshauptstadt
Wilfried Fricke

Wir danken allen Personen, die mit großem Fleiß, Engagement und Wissen an dieser Publikation mitgewirkt haben.

Verlag:
WEKA info verlag gmbH
Lechstraße 2
86415 Mering
Tel.: (0 82 33) 3 84-0
Fax: (0 82 33) 3 84-2 42
<http://www.weka-info.de>



11

Quellenverzeichnis

Materialien der Otto-von-Guericke-Gesellschaft e.V.

Faltblätter: Herausgegeben 1989-2001

- Ein Leben für Magdeburg
- Magdeburger Spuren
- Gedenkstätte Johanniskirche
- Lukasklause Magdeburg
- Neue Magdeburger Versuche
- Magdeburger Halbkugeln

Dr. Ing. Schneider, Ditmar, VDI

- Otto von Guericke
Ein Leben für die Alte Stadt Magdeburg
1995 B.G. Teubner Verlagsgesellschaft Leipzig und vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich

Broschüre • Was Magdeburger Straßennamen erzählen
Herausgeber: SED Stadtleitung 1985

Broschüre • Mittenmang in Europa
Herausgeber: Landeshauptstadt Magdeburg – Bauverwaltungsamt
WEKA-Verlag 86415 Mering, 2001

Broschüre • Man setzte ihnen ein Denkmal
Herausgeber: Landeshauptstadt Magdeburg – Stadtarchiv
Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll 1997

Broschüre • Martin Luther und Magdeburg
Die feste Burg der Reformation
Herausgeber: Landeshauptstadt Magdeburg – Amt für Wirtschaft und Fremdenverkehr 1995

Broschüre • Die Pfarr- und Ratskirche St. Johannis zu Magdeburg
Aus Anlass ihres 5. Wiederaufbaus
Herausgeber: Magdeburgische Gesellschaft von 1990 zur Förderung der Künste, Wissenschaften

Stadtarchiv Magdeburg

- Friedrich-Wilhelm Hoffmann in „Otto von Guericke, Bürgermeister der Stadt – Ein Lebensbild“, Seite 17
- Herbert Frentzel in „Forschungen und Fortschritte“, 1964, Heft 2, Seite 47
- Fritz Krafft/Otto von Guericke in „Neue Magdeburger Versuche über den Leeren Raum“, 1996, VDI Verlag

